



aus: Oh | see | for | Klarinette, Oboe, Klarinet, zwei Baskonjaker & Video von Carola Bauckholt



Leicht über Linz

Antrittskonzert

Carola Bauckholt und Volkmar Klien

Ensemble Asamisimasa, Oslo
Gerald Kraxberger, Klarinette

05.12.2016

— 21.00 Uhr

Studiobühne — ABPU

Eintritt frei

Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 280
F +43 732 701000 299
veranstaltungen@bruckneruni.at
www.bruckneruni.at



Programm

Carola Bauckholt

Klarinettentrio

für Klarinette, Cello und Klavier 1993

Volkmar Klien

clarinet and four oscillators

Klarinette & Zuspielung, 1998

Volkmar Klien

...Nahen - Weiten

für Klavier & Zuspielung 2011

Carola Bauckholt

Oh, I see.

für Klarinette, Cello, Klavier, zwei Ballonspieler und Video 2015/16

Ensemble Asamisimasa, Oslo

Kristine Tjøgersen, Klarinette

Tanja Orning, Violoncello

Ellen Ugelvig, Klavier

Anders Førisdal, Gitarre

Håkon Stene, Percussion

Klarinette

Gerald Kraxberger

Volkmar Klien – **clarinet and four oscillators**
für Klarinette & Zuspielung 1998

Ausgehend von einer fallenden Quint, die gleich zu Beginn des Stücks in Erscheinung tritt, kreist „clarinet & 4 oscillators“ – in äußerst reduzierter Form – um immer Gleiches, das alleine durch diese stete Repetition eine eigene Anziehungskraft entwickelt, der schwer zu entkommen ist.

Carola Bauckholt – **Klarinettentrio**
für Klarinette, Cello und Klavier 1993

Das „Klarinettentrio“ ist die reduzierte und bearbeitete Musik des Bühnenstücks „In gewohnter Umgebung II“. Obwohl es sich um selbstständige Musik handelt, die auch ohne das Bühnengeschehen ihre Logik entfaltet, ist sie aus visuellen Vorstellungen erfunden. Teile des Trios sind als eine Übersetzung verschiedener Lichtqualitäten in Klang zu verstehen, als Beschreibung bestimmter Charakteristika in das andere Medium, etwa durch die Übertragung von Lichtvolumen in Klangvolumen oder durch die Darstellung von Helligkeit durch Obertonreichtum. Fällt also das beim Musiktheater selbstverständliche Licht weg, bleibt bei einer Hör-Fassung immer noch das Äquivalent bestehen. Das Spektrum der Lichtqualitäten reicht von der Glühbirne, die zum Sinuston mutiert, über Sonnenlicht, das durchs Fenster hereinscheint und seinen Ausdruck durch heiter bewegte Akkorde des präparierten Klaviers findet, bis hin zu flirrenden Sonnenstrahlen, die durch Blätter von Bäumen im Wind aufgewirbelt werden. Auch Mondlicht verbreitet seine ruhige Lichtflut. Gestische Elemente des Bühnengeschehens wie z. B. plötzlich vorbeifliegende Gegenstände treten in Analogie als blitzartige, klanglich sehr bewegte musikalische Ereignisse auf.

Volkmar Klien – **...Nahen – Weiten**
für Klavier & Zuspielung 2011

Denn ganz nah am Augenblick öffnen sich große Weiten. Ein vom Künstler gesprochenes Stück: „Das wirklich Geniale an diesem Stück liegt aber nicht bloß in der Stringenz seiner Übergänge, sondern – vor allem Anderen noch – in seiner eigenen Reflexivität. „Dieser mag sich dereinst auf das Stück, das Vorhaben bezogen haben; seine semantische Ebene wurde jedoch mittels tiefgreifender Methoden der Signalverarbeitung aus seinem Klang gerüttelt und das Verbliebene dient der Komposition nun als Alpenhauptkamm in der Zeit. Ein Klavier, jene Objekt gewordene Kategorisierung von Tonhöhen, betritt – spät im Stück – dieses so errichtete, erweiterte Territorium. Das Klavier ist aber nicht bloß gebaute europäische Musikgeschichte, sondern auch Erweiterung des menschlichen Körpers, dem es, ohne Schnittstelle zu etwas anderem zu sein, als Sprachrohr zu direktem, bewegtem Ausdruck dient.

Carola Bauckholt – **Oh, I see.**

für Klarinette, Cello, Klavier, zwei Ballonspieler und Video 2015/16

Immer wieder fasziniert mich unser Gehirn und insbesondere die Logik unserer Träume. Vielleicht könnte die Kunst und besonders die Musik den Vorgängen in unserem Gehirn am besten nahe kommen. Stefan Klein schreibt in seinem Buch „Träume – eine Reise in unsere innere Wirklichkeit“: Die moderne Neurowissenschaft schreibt den Gefühlen die wichtigste Rolle zu; sie sind die Grundlage allen bewussten Erlebens. (...) Emotionen gehören zu den elementarsten Regungen des Gehirns. Ihnen verdanken wir es, dass sich im Laufe der Evolution überhaupt so etwas wie ein Ich-Bewusstsein herausbilden konnte.

In diesem Stück werden äußere Regungen wie zum Beispiel Augenbewegungen dargestellt, aus denen die Wahrnehmenden Rückschlüsse auf innere Vorgänge ziehen können. Klänge geben weitere Informationen. Die Regungen eines Gebildes aus Bild und Klang, die an eine Art zusammengesetztes künstliches Gesicht erinnern können, setzen sich also erst im Wahrnehmenden zusammen. Im Gehirn ist alles in Bewegung und fast alles ist mit allem verbunden. Wie sind die kausalen Zusammenhänge? Was wird durch was ausgelöst? Wer reflektiert wen?

Biografien

Carola Bauckholt wurde 1959 in Krefeld geboren. Nach mehrjähriger Mitarbeit im Krefelder Theater am Marienplatz (TAM) studierte sie von 1978 bis 1984 an der Musikhochschule Köln bei Mauricio Kagel. 1985 gründete sie mit Caspar Johannes Walter den Thürmchen Verlag, 1991 das Thürmchen Ensemble. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen. 2010 wurde ihr in der Kategorie Experimentelle Musik der Deutsche Musikautorenpreis der GEMA verliehen. Mit ihrem Musiktheaterstück „hellhörig“ war sie 2011 in Rheinsberg, Warschau, Santiago de Chile und Buenos Aires zu Gast. Als Gastdozentin wirkte sie in Santiago de Chile, Ostrava, Amsterdam, Krakau, Zürich, Apeldoorn, Kiev, Oslo, Mexiko City, Monterrey, Moskau, Tschaikovsky City, Basel und im Inland. 2013 wurde sie zum Mitglied der Akademie der Künste in Berlin gewählt und 2015 zur Professorin für Komposition/Schwerpunkt szenische Komposition an die Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, Österreich berufen.

Ein zentrales Moment der Werke von Carola Bauckholt ist das Nachdenken über das Phänomen der Wahrnehmung und des Verstehens. Ihre Kompositionen vermischen oft Elemente aus visueller Kunst, Musiktheater und konzertanter Musik. Dafür bedient sie sich gerne geräuschhafter Klänge, die oft mit ungewohnten Mitteln erzeugt werden und nicht in ein vorgegebenes Kompositionsraster eingearbeitet, sondern in ihrer freien Entfaltung beobachtet und fortgeführt werden.

Volkmar Klien (*1971 in Hollabrunn) verbrachte, fasziniert vom Musikleben dieser Stadt mit seinen gloriosen Traditionen und antiquierten Ritualen, seine Kindheit und Jugend in Wien. Ausgehend von diesem Hintergrund versucht er heute die Möglichkeiten von Komponieren, Musizieren und Hören weit über klassische Konzertsituationen hinaus zu erweitern. Sein Interesse an den vielschichtigen Verbindungen zwischen den verschiedenen Modi menschlicher Wahrnehmung und den Rollen, die diese in der gemeinschaftlichen Schöpfung von Wirklichkeit einnehmen, führt ihn in die unterschiedlichsten Bereiche hörbarer, wie auch unhörbarer, Kunst.

Volkmar Klien erhielt für seine Arbeiten zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Unter anderem das Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich, einen Kulturpreis des Landes Niederösterreich für Medienkunst, den Max Brand Preis für elektronische Musik, eine Honorary Mention der Ars Electronica, Stipendien der Alban Berg Stiftung und der Wiener Symphoniker sowie den Gustav Mahler Kompositionspreis.

In seiner künstlerischen Arbeit kann sich Volkmar Klien auf seine Erfahrungen aus dem Forschungsbereich beziehen. Nachdem er an der City University London ein Doktoratsstudium (PhD) in elektroakustischer Musik absolviert hatte, arbeitete er an Forschungsprojekten am Royal College of Arts in London, im privatwirtschaftlichen Bereich, am Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2015 ist er Professor für Komposition an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Asamisimasa was founded in 2001 by musicians sharing a passion and interest in avant-garde music and its history. Since then, the ensemble has premiered numerous cross-media works especially written for them, often contextualized with classical repertoire and historical avant-garde work. Asamisimasa has collaborated with composers such as Helmut Lachenmann, Mathias Spahlinger, Nicolaus A. Huber, Aldo Clementi, Alvin Lucier, Brian Ferneyhough, Helmut Oehring, Clemens Gadenstätter, Klaus Lang, Johannes Kreidler, Joanna Bailie, and extensively with cross-media composers such as Simon Steen-Andersen, Øyvind Torvund, Martin Schüttler, Matthew Shlomowitz, and Trond Reinholdtsen.

Performances include Berlin Philharmonie – Debüt im Deutschlandradio Kultur, WDR Cologne, Darmstadt, Donaueschingen, Ultraschall, Ultima, Huddersfield, Rainy Days, Monday Evening Concerts LA, Other Minds Festival (San Francisco) Cutting Edge (London), Angelica and SPOR among others. Their first two recordings, with music by Simon Steen-Andersen (DK) and Øyvind Torvund (NO), were awarded the Norwegian Grammy (Spellemann) for best contemporary music record of the year. Upcoming releases include portrait CDs with works by Laurence Crane (UK), and Trond Reinholdtsen (NO).

Ellen Ugelvik – keyboards

Ugelvik works as a chamber musician and soloist throughout the world. She is currently part of The National Norwegian Artistic Research

Programme at the Norwegian Academy of Music focusing on the piano concerto of the contemporary repertoire. From 2013 - 2016 she will premiere five new concerti written for her. Ellen Ugelvik has participated on several recordings and her first solo album won the Norwegian Grammy award in 2008. She has received a state grant for performing artists, one of the most coveted awards in Norway. Ellen Ugelvik studied with Einar Røttingen at the Grieg Academy in Bergen, Håkon Austbø at the Conservatorium van Amsterdam and Steffen Schleiermacher at the Hochschule für Musik und Theater, Leipzig. Ellen also performs with groups Jagerflygel and Polygon.

Kristine Tjøgersen – clarinets

Kristine Tjøgersen has a Masters degree from The Norwegian Academy of Music where she studied with Hans Christian Bræin. Her focus is on contemporary music and new techniques for the clarinet. In addition to playing with asamisma, she is a member of Polygon ensemble, Ensemble NeoN and performs regularly with orchestras in Norway. She has collaborated with numerous composers on new works and performs across Europe.

Tanja Orning – cello

After studies in Oslo, in London with William Pleeth and at Indiana University with Janos Starker as a Fulbright Research Fellow, Tanja held the position as a co-principal cellist in the Stavanger Symphony Orchestra from 1994 to 2000 when she left for Oslo in order to realise a number of projects as a performer, improviser and composer. Ornings current projects: asimisima, Cellotronics (solo), Christian Wallumrød Ensemble, Dr.Ox. with Natasha Barrett, Ensemble Polygon and BOA trio with Tora Augestad and Rolf Borch. She plays regularly with the Oslo Sinfonietta and Ensemble Ernst. She has commissioned and premiered some 60 chamber – and solo works by Norwegian composers such as Natasha Barrett, Maja Ratkje, Eivind Buene, Lene Grenager, Olav Anton Thommessen and Ole Henrik Moe. Orning has participated in several recordings of contemporary music and in 2005 she released her solo-CD Cellotronics. In 2000 she received a 2 year state grant for performing artists. She has performed at festivals such as Huddersfield, Ultima, Borealis, Fri Resonans, Kontak, Ilios, Stavanger International Chamber Music Festival, Olavsfestdagene, Trondheim kammermusikkfest, Molde jazzfestival,

Kongsberg jazzfestival, Vossajazz, Novara Jazz Festival, Shared Sounds (Berlin) and Taktlos (Zürich). Orning holds a PhD degree from the Norwegian Academy of Music in contemporary performance practice, studying and performing works by Lachenmann, Ferneyhough and Feldman.

Håkon Stene – percussion

Håkon Stene studied in Oslo, Freiburg and San Diego with Kjell Samkopf, Bernhard Wulff, Pascal Pons and Steven Schick among others. 2005 - 2008 he was selected for the launch programme INTRO for young soloist by Concerts Norway. His solo recording Lush Laments for Lazy Mammal was awarded the Norwegian Grammy (Spellemann) in 2014. Solo and chamber performances with ensembles asamisimasa, Pantha du Prince and the Bell Laboratory, Ensemble Modern, London Sinfonietta, Oslo Sinfonietta, Klangforum Wien, 2e2m, Rolf Lislevand Ensemble, Barokksolistene and Nils Økland Ensemble include venues such as Debüt im Deutschlandsradio, Donaueschingen festival, Bergen Festival, Wien Modern, Southbank Centre, Venezia Biennale, Warsaw Autumn, Melbourne Music Week, Acht Brücken Köln, Monday Evening Concerts, Ultima, Øyafestivalen, Mutek Montreal, Casa da Música Porto, Red Bull Academy New York, UnSound, Huddersfield, Stockholm New Music, Darmstadt, Primavera and Shared Sounds; tours in Europe, America, Asia and Australia as well as recordings for several labels, Radio and TV. From 2010 - 2017 he will be working within The National Norwegian Artistic Research Programme at the Norwegian Academy of Music, developing new repertoire for extended percussion.

Anders Førisdal – guitars

Anders Førisdal studied at the Norwegian Academy of Music where he finished with a Masters Degree on Aldo Clementi's music. Besides working on solo projects, he has performed in a wide variety of ensembles such as Elision, Plus Minus, Oslo Philharmonic Orchestra, Bergen Philharmonic in addition to asamisimasa. He plays rare multi-string guitars and microtonal guitars and composers such as Brian Ferneyhough, Roger Redgate, Michael Finnissy, Chris Dench, Bryn Harrison, Klaus Lang and Ole Henrik Moe jr. have written works for him. From 2010 - 2014 he will undertake research in contemporary performance practice within the Ph.D programme at the Norwegian State Academy. His solo recording with music by avant-garde pioneer Bjørn Fongaard was released in 2015.